



Buddhistisches Nonnenkloster Shide e.V.

Newsletter 12 vom Dezember 2018 ist den Themen Leben als Ordinierte und der Ausrichtung des Klosters Shide gewidmet

Die Ausrichtung des Klosters Shide

Beitrag vom Kloster Shide von Bhikṣuṇī Namgyäl Chökyi

Der Weg, der einen Menschen in den Orden hineinführt, der Weg in die "Hauslosigkeit", ist mit dem Aufgeben jeder Art von Bindung an einen Ort, an Güter und Menschen verbunden. Dieser Schritt gilt als Voraussetzung dafür, sich der Befreiung aus dem Leiden zu nähern um sie schließlich zu erlangen. Und wer sich dem Orden anschließt, übernimmt damit die Verpflichtung, die von dem Buddha gelehrt Lehre zu bewahren, sich in der Lehre ühend und so fortschreitend unterweisen zu lassen. Ferner auch die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse mit der Lehre, auf Anfrage den Mitmenschen zu vermitteln.

Buddha lebte in Indien als Mönch mit einer Mönchsgemeinschaft neben vielen anderen Mönchs- und Asketengemeinschaften. Einige dieser Gemeinschaften in Indien



hatten ähnliche Verhaltensformen, Bräuche und Praktiken. Der Unterschied bestand jedoch darin, dass der Orden Buddhas sich am "Mittleren Weg" orientierte. Die Anbindung an die Gemeinschaft Buddhas war für die Ordinierten die Gelegenheit nebst Ordensregeln (Vinaya), die Sutren und das Abhidharma mittels Geistesschulung, gelegentlich in Gruppen, jedoch oft alle im Rückzug zu verinnerlichen.

Die Laienanhänger in Indien, die sich vom Besitz nicht trennen konnten, unterstützten die besitzlosen Mitglieder der Gemeinschaft Buddhas. Sie schenkten den Mitgliedern des Ordens Kleidung, Speise, Unterkunft und Medizin - und als Gegengabe führten die Ordensmitglieder die Laienanhänger in die Lehre Buddhas ein. Im Sinne dieser Konstellation wurde zu Buddhas Zeiten den Laien als mögliches Verdienst nur die, der Erlösung näherbringende Wiedergeburt in einem besseren Bereich zugeordnet. Den Ordensmitgliedern jedoch fiel als Frucht, die Erlösung aus den Leiden selber zu.

Um ein Vielfaches wurde dieses Schema durchbrochen. Statt der formalen Unterscheidung von Laienanhängern und Ordensmitgliedern gilt für die Angehörigen beider Gruppen, je nach persönlicher Fähigkeit und Karma, das Kriterium ihrer individuellen Entwicklung. Daraus ergibt sich ein anderes, im Einzelnen durchaus differenziertes Verhältnis der Vertreter der beiden Gruppen zueinander, indem alle das Erreichen als Heilsziel anstreben und sich gegenseitig stützen.



Ein idealtypischer Tag zu Buddhas Zeiten in der Klostersgemeinschaft verging für die Ordinierten möglichst geregelt und ohne große Variation, fernab vom weltlichen Geschehen. Er begann in der Regel ab 03:00 mit einer kurzen Morgentoilette. Es folgte eine mehrstündige Meditation. Noch am Vormittag hatte der Bettelgang stattzufinden. Der Bettelgang wurde einzeln oder in einer kleinen Gruppe absolviert. Mit gesenktem Blick ging man von Haus zu Haus und wartete vor der Tür schweigend darauf, Nahrung in die Almosenschale gefüllt zu bekommen. Es kam auch vor, dass die Laien-



anhänger den Ordinierten die Nahrung zu ihrem jeweiligen Aufenthaltsort brachten. Buddha erhob keinen Anspruch an die Ordinierten, sich strikt vegetarisch zu ernähren. Fleisch und Fisch als Speise in der Bettelschale wurde angenommen. Dies jedoch nur, wenn sicher war, dass das Tier nicht speziell für die Ordinierten auf Almosengang geschlachtet wurde.

Die erbettelte Speise musste stets am Mittag, das heißt vor dem Sonnenhöchststand eingenommen werden. Während der Mittagshitze wurde wieder im Rückzug meditiert. Am Nachmittag ging die Wanderung weiter bis zum Platz, wo man sich für die Nacht niederliess. Der Tag klang, in kleinen Gruppen mit Dharma-Gesprächen aus. Diese wurden im Zusammenhang mit der in der Meditation gemachten Erfahrungen geführt. Dazu kam die „Bekennnisfeier“, die jeweils zu Neu- bzw. Vollmondtag jeden Monats stattfand. Zu diesem Anlass wurde das „*Pratimoksha Sutra*“¹ rezitiert. Außerdem fand die jährlich die „Regenzeitklausur“ statt. Am Ende der Klausur wurde die „Zeremonie des Einander-Einladens“ durchgeführt. In diesem Kontext bekam jedes Mitglied der Gemeinschaft eine kritisch-konstruktive Rückmeldung zu ihrer Herzens- und Geistesentwicklung. Diese erbauende Rückmeldung wurde für den noch anstehenden Weg als Übung bis zum Erwachen genutzt.

Um den Weg in die Hauslosigkeit zu verstehen, müssen wir Buddhas Leben in Indien und seine Lehren in Erinnerung rufen. Als zentrales Motiv für den Weg in die Hauslosigkeit werden u.a. die drei Arten des Leidens erwähnt. Diese lösen ein tiefes, erschütterndes Betroffen sein aus, ein Leben mit weltlichen Interessen verunmöglicht. Aus dieser Betroffenheit entsteht der feste Wille Buddhas Weg zum Glück unumgänglich zu beschreiten mit der Absicht sich (*Śrāvakayāna*) und andere (*Mahayana*) aus dem Leiden im Daseinskreislauf zu befreien.

Die frühbuddhistische Ordensgemeinschaft diente dazu, das Leben der Ordinierten vor Gefahren zu schützen, günstige Rahmenbedingungen für die Dharma-Praxis zu schaffen, sowie die Lehre des Buddha (*Trikaya*) zu bewahren und zu tradieren.

¹ Der **Pratimoksha** (skt) bzw. **Patimokkha** (Pali) ist eine Liste von Regeln für buddhistische Nonnen und Mönche und das monastische Leben. Er ist Teil des ersten Lehrkorbes des Buddha, des Vinaya.



Buddhistisches Nonnenkloster Shide e.V.

Zurück zum 21. Jahrhundert. Ein Nonnenkloster im Westen aufzubauen nebst der Pionierarbeit ist ein dynamischer Prozess. Dies bedingt eine umfassende und offene Sichtweise. Der Blick in das faszinierende und reiche Geschehen in dem eine Ordensgemeinschaft vor 2500 Jahren in Indien lebte, ist ein wichtiger Teil um Buddhas Dharma-Gedankengut zu erfassen und in die Entwicklungsarbeit zu integrieren. Dabei beziehen wir uns auf die Lehrreden Buddhas². Diese 2500 Jahre alten Äußerungen beinhalten erstaunlicherweise zeitgemäße und moderne Hinweise und Anregungen, die für den Aufbau des Klosters von Nutzen sind. Ferner ist die gegenwärtige Kultur, in der wir leben zu respektieren.

Nun zur Ausrichtung des Klosters. Die kleine Shide – Gemeinschaft umfasst Ordinierte und Nicht-Ordinierte. Die Ordinierten leben im Kloster und die Nicht-Ordinierten schützen das Kloster. Dabei orientieren wir uns an Buddhas Hinweisen, nämlich in Gewahrsamkeit und mit Achtsamkeit in kleinen Gruppen zu wirken, die Lehren Buddhas zu studieren, zu praktizieren und zu vermitteln, der Kontakt und ein harmonisches Miteinander mit der Mitwelt zu pflegen, die Kultur des Danas zu pflegen. Das Kloster wird nach demokratischen Prinzipien gestaltet und von Namgyäl Chökyi geführt. Für die kommenden drei Jahre liegt der Fokus auf einem kontemplativen Leben im Rückzug. Trotzdem soll Raum und Zeit vorhanden sein, um sich für das Gemeinwohl einsetzen zu können. All unsere Buddha-Dharma Aktivitäten werden ohne Entgelt ausgeübt.

Gleich, wie Buddha es uns vorgelebt hat.

Zufluchtnahme zu S.E. Garchen Rinpoche, dem großen Meister unter den Yogis

Beitrag vom Hilke Beyer

Schon im April habe ich mich für die Milarepa Einweihung und das Mahamudra Retreat angemeldet. Mit großer Freude und Erwartung, reiste ich am 25.10.18 in Reimerdingen (Schneverdingen), im Milarepa Retreat Zentrum an. So viel Gutes hatte ich schon von S.E. Garchen Rinpoche gehört. Hatte er doch in 20 jähriger Gefangenschaft größtes Leid erlebt. Unfassbar dann mein 1. Eindruck. Das Gehen viel ihm schwer, die Stimme ganz rauh, die Augen machten Probleme, aber dies Lächeln und diese Herzensausstrahlung, kaum zu überbieten! Ich war sehr berührt. Seine Anwesenheit und Ausstrahlung machten mich einfach demütig. Ich mit meinen kleinen Problemen, dachte ich. Ich spürte, dass ich einen wahren Bodhisattva vor mir hatte. Wirklich authentisch. Hier reifte der Entschluss Zuflucht zu S.E. Garchen Rinpoche zu nehmen.

² Die Reden Gotamo Buddhas, Gesamtausgabe in drei Bänden. Übersetzung : Karl Eugen Neumann. Verlag: Artemis Verlag Zürich, Paus Zsolnay Verlag Wien.



Es war mir mit einem Mal wirklich wichtig, da er nur alle 2 Jahre die Europatour macht und man nicht weiß wie lange er das noch schafft. Die Unterweisungen, wie alles Andere waren wunderbar. Die ganze Organisation, die Übersetzungen, die Stimmung, ruhig, friedlich, freundlich.

Die Zuflucht war für mich ein persönliches Highlight. Wir trafen uns vor dem Büro und sollten dann im Jigten Sumgön Haus, welches den hohen Lamas bei Veranstaltungen vorbehalten ist, zur Zeremonie eintreffen. Nachdem wir die Schuhe vor dem Haus ausgezogen hatten, traten wir in die heiligen Hallen ein. Es war ein sehr schönes, einfaches, aber geschmackvoll eingerichtetes Wohnzimmer, lichtdurchflutet.

S.E.Garchen Rinpoche winkte mich zu sich, damit ich gleich auf einem Kissen am Boden neben ihm Platz nehmen sollte. Ich glaube wir waren nebst 2 Mönchen, 18 Personen die Zuflucht nehmen wollten und 2

Übersetzer. Wir rückten dicht zusammen und lauschten den ausführlichen Erläuterungen zur Zuflucht, S.E.

Wenn wir Zuflucht nehmen, nehmen wir zu den 3 Juwelen Zuflucht, erklärte S.E. Dem Buddha, dem Dharma, der Sangha. Man bekennt sich zum Buddhismus und sollte wählen wieviele Regeln bzw. Vorsätze wir einhalten möchten. Eine oder mehr, oder alle fünf.

Diese Vorsätze beziehen sich auf:

1. Nicht töten, weder Mensch noch Tier, da alle fühlende Wesen sind.
2. Nicht Stehlen, also nichts zu nehmen was einem nicht gegeben wurde, auch Geliehenes nicht zu behalten.
3. Kein sexuelles Fehlverhalten, bedeutet Sex nur zwischen erwachsenen Partnern zu haben, sowie niemandem Freund oder Freundin ausspannen.
4. Nicht Lügen, keinerlei Unwahrheit sagen, auch sogenannte Notlügen nicht.
5. Keine bewusstseinsverändernde, oder den Geist trübende Drogen oder Alkohol zu sich zu nehmen.

Wir saßen am Boden zu Füßen S.E. im kreuzbeinigen Sitz und es wurde langsam etwas ungemütlich. S.E. uns „Bitte streckt Eure Schmerzen haben, dann Und so streckten wir Sitznachbarin und ich und plötzlich hatten wir



und wärmten die kalten Füße S.E. ! Es war ein wunderbar, das Herz berührendes Gefühl. Liebevoller Nähe! S.E. erklärte ausführlich das er uns eine kleine Haarsträhne abschneiden würde und etwas Butter ähnliches auf den Kopf geben würde. Diese Haare kämen dann mit Butter in eine art Mühlestein, einen Manistein und würden dort

nahm das sofort wahr und bat Füße aus. Niemand sollte hier könnt Ihr nicht so gut zuhören“. unsere Füße aus und meine berührten beide die Füße S.E. soetwas wie ein Fuß Sandwich



mit allen anderen vermischt werden. Diese Butter ist jene von der wir etwas auf den Scheitel bekämen. Eine wunderbare Vorstellung: wir kommen alle zusammen, werden EINS. Nun seien wir unter besonderem Schutz, erklärte S.E. uns noch. Nach der Zufluchtnahme übergaben wir kleine Geschenke. Ich blickte in die Gesichter aller und ich sah Glückseligkeit in allen. Tiefe Berührung und Frieden.

**S.E. Garchen Rinpoche, mein kostbarer, liebevoller Lehrer!
Möge er ein langes, gesundes Leben haben!**

Eine tiefgreifende Begegnung

Beitrag von Marlit Mueller

Mein Mann sagte vor ein paar Tagen zu seinem Bruder „Marlit ist jetzt Buddhistin“. Früher klang das für mich fremd und irgendwie unpassend. Jetzt durchströmte mich bei seinen Worten ein warmes Gefühl. Mir wurde bewusst, dass sich wirklich etwas tiefgreifend verändert hatte seit dem Mahamudra-Retreat im Milarepa-Zentrum Schneverdingen vom 25.-29.10.2018. Es fühlte sich stimmig und authentisch an. Für mich sollte es das erste Mal sein, an so einem Retreat teilzunehmen und ich war schon Wochen vorher sehr gespannt auf das, was mich dort erwarten würde. Jahrelang suchte ich Antworten auf meine Fragen in Büchern- unter anderem auch in den wertvollen Büchern des Dalai-Lama. So kam ich irgendwann auch zu buddhistischen Büchern. Ich versuchte die verschiedenen Praxen allein umzusetzen. Später kam ich dann zu einer kleinen Meditationsgruppe in Rostock, nahm an einem Jahreskurs Gomrim teil und stieg so tiefer in den tibetischen Buddhismus ein.



Nun sollte ich also die außergewöhnliche Gelegenheit erhalten an einer Milarepa-Einweihung mit dem großen Meister S.E. Garchen Rinpoche teilzunehmen und in die Praxis eingeführt zu werden.

Die Zeremonie war überwältigend für mich und ich war zu Tränen gerührt, fühlte ich doch die Liebe, die bei der Segnung auf mich übertragen wurde. Die Empfindungen übertrafen meine Vorstellungen und ich war überglücklich, als uns die Gelegenheit gegeben wurde, bei S.E. Garchen Rinpoche Zuflucht zu nehmen.

Ich hatte mir schon längere Zeit die Möglichkeit der Zufluchtnahme zu einem großen Meister gewünscht und war sehr aufgeregt.

Wir wurden in das Lama-Haus eingeladen und hatten so die Gelegenheit, S.E. Garchen Rinpoche

sehr nah zu sein. Er nahm sich ausgiebig Zeit für uns und erläuterte uns alle Einzelheiten der Zeremonie. Dabei strahlte er eine Liebe und ein Mitgefühl aus, die mich sehr berührten. Seine ausgesprochene Herzlichkeit und Freundlichkeit brachte er in dem Moment zum Ausdruck, als er sich mit zwei Frauen mit den Füßen verband.



Dann trat jeder einzeln an S.E. Garchen Rinpoche heran. Er schnitt eine winzige Haarspitze ab, die gesammelt an den Ort gebracht werden, wo sich die große Gyanagma Gebetsmühle befindet. So wurde symbolisch die Verbindung zu Buddha hergestellt. Jeder erhielt einen buddhistischen Namen auf einer kleinen Karte, auf die auch die Gelübde gedruckt sind und einen kleinen Anstecker mit einem Mantra. Ich betrachte diese Zuflucht als riesiges Geschenk mit großer Nachwirkung. S.E. Garchen Rinpoche hat es mit seiner unendlichen Liebe und Güte geschafft, mein Herz zu öffnen. Ich fühle mich ihm sehr verbunden und bin sehr dankbar dafür.

Meine Reise ins Kloster Sravasti Abbey

Beitrag von Edith Schwitters

Meinem Aufenthalt in der Sravasti Abbey ging eine längere Vorbereitung voraus. Zunächst war da die Begeisterung nach einem Retreat mit der Ehrwürdigen Thubten Chodron in dem Meditationshaus Semkye Ling 2016. Die Klarheit ihrer Belehrungen verbunden mit dem Wissen „wie wir Westler so ticken“ hat mich begeistert. Danach entstand der Wunsch, einmal innerhalb dieser Klostersgemeinschaft gelebten Buddhismus zu erfahren.

Als ich den Tagesablauf auf der Homepage las und den Bewerberbogen, wusste ich, dass es eine Herausforderung werden kann. Zusammen mit einer Freundin und einer Mitstudentin aus meinem Studium im Tibetischen Zentrum mieteten wir ein Ferienhäuschen an der Ostsee und führten in Eigenregie ein einwöchiges Retreat nach der Tagesstruktur des Sravasti Abbey durch. Am Ende waren wir über die Intensität, die das Retreat für jede hatte erfreut. Und meine Entschlossenheit, nach Sravasti Abbey fahren zu wollen, war gestiegen.

Im Mai 2018 war es dann soweit. Meine Freundin und ich flogen nach Spokane im Bundesstaat Washington. Von dort ging es mit einem Bürgerbus nach Newport vor einen Supermarkt. Das war sehr praktisch, weil wir dort noch Lebensmittel einkaufen konnten als Spende an die Klostersgemeinschaft. Von zwei Nonnen des Sravasti Abbey wurden wir mit dem Auto von dort abgeholt und ins ca. 40 Minuten entfernte Abbey gefahren. Während der Fahrt informierte uns die Ehrwürdige Samten in ihrer liebevollen Art schon allgemein über das Kloster und was uns für den Abend als Programm erwarten würde. Im Kloster angekommen, zeigte sie uns unser Zimmer und wo was an dem Abend stattfinden würde. Sofort spürbar war die besondere Atmosphäre.

Es waren 13 Nonne und ein Mönch sowie elf Gäste im Kloster, für uns eine durchaus überschaubare Gruppe. Schnell war klar, dass die Gedanken, die ich mir gemacht habe über Verständigung und Ablauf unnötig waren. Jede Nonne, jeder Gast war so herzlich und offen, dass die anfängliche Unsicherheit schnell weg war. Eine Nonne, die Ehrwürdige Pende, war uns als direkte Ansprechpartnerin an die Seite gestellt und führte in Abständen Gespräche mit uns.

Im Essraum war für jeden liebevoll eine Stoffserviette und ein Becher jeweils mit Namen versehen gedeckt.



Später bei der ersten abendlichen Belehrung war auch ein Platz für uns mit Namen versehen. Es machte auf angenehme Weise deutlich, dass jeder wahrgenommen und wertgeschätzt wird, was uns beide sehr beeindruckt hat.

Der Tagesablauf in Sravasti Abbey beginnt um 5:30 mit den Morgengebete, der morgendlichen Begrüßung sowie einer Bereinigungspraxis. Danach folgt für alle Gäste eine Meditationssitzung, die wechselweise von einer der Nonnen geleitet wird.

Um 7:30 gibt es Frühstück und um 8:00 versammeln sich alle Gäste zur Arbeitseinteilung, dem Offering Service. Diese beginnt mit einem Gebet, das uns ins Bewusstsein rief, mit welcher Haltung wir die Arbeit ausführen sollten. Es standen meistens Arbeiten in der Küche, im Garten, im Wald, im Haus allgemein oder auch beim Malaufziehen zur Wahl. Der Offering Service ist morgens von 8:30 bis 12:00 und nachmittags von 14:00 bis 16:30 Uhr.

Ich habe mich in den verschiedenen Bereichen ausprobiert, am liebsten war ich bei der Waldarbeit oder im Garten.



Im Vordergrund die Ananda Hall (dunkel), im Hintergrund die Chenrezig Hall (das Haupthaus).

Von 16:30 bis 18:00 Uhr ist für Jeden Studienzeit, die wir Gäste frei gestalten konnten, je nachdem mit welchem Thema man sich gerade auseinandersetzte. Oftmals habe ich mit den Belehrungen, die wir erhalten haben, auseinandergesetzt.

Abends gab es von 19:00 bis 20:30 gemeinsame Meditationen oder auch Belehrungen. Danach war bis 22:00 Uhr noch einmal Zeit für eigene Studien.

Zu den regulären Belehrungen gab es vor dem Mittagessen jeweils den Breakfast Corner, d.h. die Ehrwürdige Thubten Chodron oder eine der anderen Nonnen hielten einen kurzen Vortrag, eine kurze Belehrung.

Geschwiegen wurde jeweils ab der abendlichen Meditation oder Belehrung bis zur Mitte des Frühstücks am nächsten Morgen. Das Mittagessen wurde ebenfalls im Schweigen eingenommen und durch einen Gong zur Mitte der Essenszeit wieder aufgelöst.

Vor und nach den Mahlzeiten wurden Gebete rezitiert, die für alle gut lesbar auf einem großen Bildschirm am Ende des Raumes angezeigt wurden. So war jeder immer orientiert und konnte mit rezitieren.

Die ersten vier Tage war mein Geist noch sehr unruhig und mit meinem Alltag in Hamburg verbunden. Dann aber habe ich gemerkt, wie mein Geist ruhiger und ruhi-



Buddhistisches Nonnensklaster Shide e.V.

ger wurde und sich ganz mit der Klosteratmosphäre und dem Dharma verband. Es war toll, dass alle Menschen, Nonnen und Gäste aus aller Welt, mit dem gleichen Interesse da waren. Es gab eine hohe Wertschätzung für jeden. Das machte für mich spürbar, was gelebtes Mitgefühl heißt. Wir haben alle die Buddhanatur in uns und sind voneinander abhängig.

Seitens der Nonnen war eine große Aufmerksamkeit für jeden Gast da. Auf dezente Art wurde genau registriert, ob es jemandem gut oder nicht so gut geht. Für Gespräche und Fragen gab es immer ein offenes Ohr – von jedem. Das war für mich durchaus auffallend, dass jede Nonne und auch der Mönch einem mit Offenheit und Warmherzigkeit zugewandt waren.

Nach einiger Zeit habe ich auch bei der Garten- und Waldarbeit die Vorstellung entwickelt, ich reiße die Wurzeln der Leidenschaften heraus oder „säge“ sie ab. Da verband sich für Momente die Arbeit mit Meditation.

Insgesamt waren wir vierzehn Tage in Sravasti Abbey. Gegen Ende des Aufenthaltes hatte ich die Gelegenheit, ein persönliches Gespräch mit der Ehrwürdigen Thubten Chodron zu führen, was mich zunächst in echte Aufregung versetzte und dann durch diese zugewandte, liebevolle Art von der Ehrwürdigen Thubten Chodron doch so einfach war. Welch ein Geschenk zum Abschluss!

Mich hat der Aufenthalt sehr inspiriert und in meinem Bemühen, den Dharma weiter zu studieren und vor allem ins Leben umzusetzen, sehr bestärkt. Wiederholung eines Aufenthaltes dort auf jeden Fall wieder!



Jeden Morgen um 5:00 Uhr bin ich den Hügel hinauf gegangen, um den Blick über die Dächer des Meditationshauses auf das nebelverhangene Tal zu genießen.

Gemeinsam wachsen!

Informationen vom Kloster Shide

Es ist schön zu wissen, dass fünf Mitglieder des Unterstützerkreises sich aktiv mit ihrer Fachkompetenz für das gute Gelingen des Klosters im Aufbau einsetzen.

Seit Oktober 2018 werden bereits jetzt die kommenden drei Jahre nachhaltig und sorgfältig geplant. Bestehende und kommende Aufgaben und Rollen werden reflektiert, die Ausrichtung des Klosters präzisiert, ein Fahrplan bestimmt. Wir setzen uns



Buddhistisches Nonnensklaster Shide e.V.

mit den Strukturen und Abläufen auseinander und befassen uns mit der Steuerung der Prozesse und den Finanzen. Alle Maßnahmen sind mit geschickten Mitteln zu verbinden. Die offene, transparente Kommunikation findet mit einem herzlichen, aufeinander bezogenen Handeln statt. Alle Interaktionen zwischen Helfenden beruht auf die Gewahrsamkeit im Hier und Jetzt. Diese Vorschau hat damit zu tun, dass Namgyäl Chökyi, die den Prozess und das Kloster Shide leitet, ab Juli 2019 ihre Dreijahresklausur im Milarepa-Zentrum antreten wird.

Verschiedene schöne Begegnungen und Feierlichkeiten stehen an. In einem kleinen Rahmen feiern wir mit Thubten Choedroen ihre dreißig jährige Ordination. Ferner erwarten wir Besuch von einigen Nonnen, die sich gerne über längere Zeit im Kloster Shide aufhalten werden.

Zudem möchten einige Personen aus der Nachbarschaft und der Umgebung das Kloster Shide näher kennen lernen. Auf Anfrage werden wir uns mit einem Journalisten der Böhme Zeitung treffen, der einen Artikel über das Kloster Shide schreiben möchte.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei all den Leserinnen und Leser unserer Homepage und der Newsletter, die sich mit schönen Rückmeldungen bei uns melden.

Solltest Du Lust haben, das Kloster Shide besuchen zu wollen um Dir selbst ein Bild davon zu machen, so melde Dich einfach. Dein Besuch würde uns freuen! Gerne sind wir unter der E-Mail-Adresse kontakt@shide.de oder per Telefon unter der Nummer 05193 963 845 55 für Dich da.

Hier wäre noch unsere Kontoverbindung, falls Du das Klosters Shide mit einer Spende unterstützen möchtest:

Kreissparkasse Soltau

IBAN: DE34 2585 166 000 551 550 14

SWIFT / BIC: NOLADE21SOL

Ausblick

Der Newsletter 13 erscheint im März 2019. Er ist den Themen „Wandel“ gewidmet.

Und übrigens ...

Eine kurze Biographie von S.E. Garchen Rinpoche

Garchen Rinpoche wurde 1936 in Nangchen Kham (Ostt Tibet) geboren. Er wurde von Seiner Heiligkeit, dem verstorbenen Drikung Kyabgon Shiwe Lodrö, erkannt und inthronisiert. Garchen Rinpoche gilt als einer der wichtigsten Meister der Drikung Kagyu Tradition. Seine Inkarnationslinie kann zu Gardampa Chödingpa, einem Herzensschüler von Kyobpa Jigten Sumgön, dem Gründer der Drikung Kagyu Linie, zurückverfolgt werden. Im alten Indien war er inkarniert als der Mahasiddha Aryadeva, der erhabene Schüler des großen Nagarjuna. Im 7. Jahrhundert war er bekannt als Lonpo Gar, der Minister des Tibetischen Dharmakönigs Songtsen Gampo.



Im Alter von sieben Jahren wurde Rinpoche in das Kloster Lho Miyalgön gebracht, wo ihm offiziell die zeremoniellen Gewänder und Ritualgegenstände überreicht wurden. Er zeigte auf ein Bild des Drikung Linien-Gründers Jigten Sumgön und sagte:

„Er ist mein Guru.“ Dies bestärkte die Anwesenden in ihrem Vertrauen, dass er die wahre Reinkarnation des Gar Rinpoche sei.

Unter Chime Dorje erhielt Rinpoche viele Belehrungen. Im Alter von 13 Jahren erhielt er die Belehrungen der Drikung Kagyu Linie von Lho Thubten Nyingpo Rinpoche. Er erhielt mündliche Übertragungen, Erklärungen und Ermächtigungen für Mahamudra und die Sechs Yogas von Naropa. Bis zum Alter von 22 Jahren lebte er im Kloster Lho Miyalgon in Tibet. Sein Drei-Jahres-Retreat wurde kurz vor Abschluss durch die politischen Wirren in Tibet unterbrochen. Garchen Rinpoche wurde 20 Jahre in einem chinesischen Arbeitslager interniert.

Im Gefängnis empfing er von Khenpo Münsel Rinpoche Dzogchen-Belehrungen und praktizierte heimlich. Khenpo Münsel war erstaunt über Rinpoches Fortschritte und pries ihn mit den Worten: „Gar Rinpoche ist die Emanation eines Bodhisattvas.“

Nach der Entlassung aus dem Gefängnis im Jahr 1979 kümmerte er sich um den Wiederaufbau des Gar-Klosters und 27 anderer Drikung-Klöster in Osttibet. Gleichzeitig widmet er sich mit ganzem Herzen der Aufgabe, die Belehrungen der Linie an andere weiterzugeben.

1997 besuchte Rinpoche zum ersten Mal den Westen und gründete in Amerika und Europa viele Drikung Garchen Zentren. Er bereist unermüdlich die verschiedenen Zentren und Klöster in Asien, Amerika und Europa.

Garchen Rinpoche begleitet uns, einige Mitglieder des Vorstandes, des Unterstützerkreises als Herzenslehrer und unterstützt mit seinem Segen und Gebeten das Kloster Shide.

Quelle: Die Biographie von S.E. Garchen Rinpoche haben wir mit freundlicher Genehmigung von der Homepage des Milarepa-Zentrums in Schneverdingen entnommen. <https://milareparetreat.org/index.php/de/drikung-kagyu/garchen-rinpoche>

Allen, von Herzen eine schöne, erholsame und gesegnete Zeit!